

Logisticker

April 2025

STRECK
TRANSPORT

Folgen Sie uns
auch auf Instagram!
Streck Transport
Deutschland



**Aus dem Schwarzwald,
mit Leidenschaft**

Änderungen 2025
**Das Wichtigste im
Überblick**

Energie- & Antriebswende
**Unter Strom in
die Zukunft**

„myStreck“-Preiskalkulator
**Einfach und
schnell**



Liebe Leserin, lieber Leser,

mit Ostern steht das Fest vor der Tür, das wie kein anderes für die Hoffnung steht. Gerade in den aktuellen Zeiten voll politischer und wirtschaftlicher Herausforderungen möchten wir in diesem „LogisTicker“ zusammen mit Ihnen einen hoffnungsvollen Blick auf die Entwicklungen werfen, die die Transport- und Logistikbranche nachhaltig verändern könnten.

Der Ausgang der amerikanischen Präsidentschaftswahl war für die Weltwirtschaft von immenser Bedeutung: Die politische Agenda sowie die Unberechenbarkeit der neuen Regierung unter Donald Trump werden auch für die internationalen Handelsbeziehungen weitreichende Konsequenzen haben. Doch in dieser unsicheren Zeit liegt auch eine Chance – eine Chance für Europa, zusammenzuwachsen, um als geschlossene Einheit die wirtschaftlichen und politischen Interessen gemeinsam zu vertreten.

Auch in Deutschland hat das Ergebnis der Bundestagswahl die politische Landschaft verändert: Die neue Regierung wird sich einer Vielzahl von Herausforderungen stellen müssen, darunter die fortschreitende Digitalisierung, der notwendige Bürokratieabbau, die Energiewende und vor allem die wirtschaftliche Wettbewerbsfähigkeit Deutschlands. Aktuell besteht Hoffnung, dass die notwendigen Themen konsequent angegangen werden.

Ein weiteres Thema, mit dem wir uns bei Streck Transport kontinuierlich beschäftigen, ist die Nachhaltigkeit. Zur Verringerung unseres CO₂-Fußabdrucks haben wir in den letzten Jahren konsequent in die Anschaffung von Elektro-Lkw sowie in die für deren Betrieb notwendige Infrastruktur wie Trafos, Ladesäulen oder Photovoltaikanlagen investiert.

Der Einsatz von künstlicher Intelligenz in der Logistik ist längst keine Zukunftsmusik mehr. Sie hat das Potenzial, zahlreiche Prozesse effizienter und flexibler zu gestalten. Insbesondere im Bereich der Transportoptimierung, bei Verwaltungsprozessen und der Lagerhaltung können intelligente Systeme die Effizienz steigern und gleichzeitig die Kosten senken. Als Unternehmen setzen wir uns aktiv mit KI auseinander, um dadurch unsere Betriebsabläufe kontinuierlich im Sinne unserer Kunden zu optimieren.

Trotz der Herausforderungen, die sich uns durch politische Unwägbarkeiten und steigende Anforderungen an Nachhaltigkeit stellen, blicken wir hoffnungsfroh in die Zukunft. Die Zusammenarbeit mit unseren Partnern, die kontinuierliche Anpassung an neue Marktgegebenheiten und die Investition in innovative Technologien werden uns helfen, weiterhin als verlässlicher Partner für unsere Kunden erfolgreich zu bleiben.

Herzliche Grüße, Ihr

Andreas Wirth

Geschäftsführer
Streck Transport AG



POLITIK & WIRTSCHAFT

Die wichtigsten Neuerungen 2025 im Überblick..... 04
50 Jahre Partnerschaft Hellmann und Streck Transport..... 09
Zoll: Ausfuhrerstellung ohne neue Schnittstellen und Software .. 10
Streck Transport Schweiz als zentraler Zollagent 11

NACHHALTIGKEIT

Transport-Zukunft gestalten: Gerald Penner im Gespräch 12
Energie- und Antriebswende wird weiter vorangetrieben 13
Engere Verflechtung von Streck Deutschland und Schweiz..... 14
Fünf Jahre Green Industry Park in Freiburg-Hochdorf..... 15
EU will Dokumentation der Nachhaltigkeit vereinfachen..... 15

FIRMENPORTRAIT

Dold Mechatronik – aus dem Schwarzwald, mit Leidenschaft..... 16

AUS DEM UNTERNEHMEN

„myStreck“: Preise berechnen – einfach und schnell..... 20
Kundenveranstaltungen zu den Incoterms 21
Standort Meßkirch voll ins Streck-Team integriert..... 22
Bauarbeiten am Standort Freiburg kommen gut voran 24
Philipp Löffler übernimmt das Steuer im Landverkehr..... 25
Olga Fritzenwallner will in Möhlin den Umschlag optimieren..... 26
SmartTour: Optimale Routen für den Nahverkehr 27
Streck gewinnt mit WIN 27
Hendrik Caspar geht in Rente: Berufsausbildung mit Herzblut..... 28
Sprachkurse fördern Integration und Leistung 30
Impressum 32



Airlines

erhöhen die Preise

Neues im Jahr 2025 – weniger CO₂ beim Fliegen

Fliegen soll nach dem Willen der EU künftig weniger umweltschädlich sein. Deshalb soll dem Flugbenzin ein Treibstoff beigemischt werden, der aus nichtfossilen Rohstoffen wie Altfetten nachhaltig produziert wurde. Diesen sogenannten Sustainable Aviation Fuel (SAF) lassen sich die Airlines bezahlen.

Mehrere Gesellschaften haben bereits mitgeteilt, dass sie die durch die EU-Verpflichtung entstehenden Kosten seit dem 1. Januar 2025 an die Verlader weitergeben werden. Die Rate beträgt 0,04 Euro pro Kilogramm frachtpflichtigem Gewicht. Möglicherweise werden diese Zusatzkosten in bestehende Nebenkosten wie Fuel Surcharge oder Airfreight Surcharge implementiert. Streck Transport muss diese Surcharges als durchlaufenden Posten eins zu eins an unsere Auftraggeber durchreichen.

Die EU hatte im Rahmen ihres Klimaschutzprogramms „Fit for 55“ für alle aus Europa abgehenden Flüge verpflichtende, bis 2050 schrittweise ansteigende SAF-Beimischungsquoten beschlossen. Ab 1. Januar 2025 sollte diese Quote bei zwei Prozent liegen, ab 2030 bei sechs Prozent, ab 2035 schon bei 20 Prozent und ab

2050 bei 70 Prozent. Laut Europäischer Agentur für Flugsicherheit liegt die SAF-Beimischungsquote derzeit bei 0,05 Prozent.

Im Bereich Luftfracht arbeiten viele Airlines bereits seit Jahren an der Reduktion von CO₂, beispielsweise mithilfe von leichteren Materialien für die Flugzeuge selbst und für das zugehörige Ladematerial. SAF spielte hierbei bislang eine eher untergeordnete Rolle. Verlader, die eine CO₂-reduzierte Sendung wünschen, können einen solchen Transport gegen Aufpreis buchen. Woher das SAF allerdings in großen Mengen kommen soll, ist derzeit ungeklärt, da aufgrund der überschaubaren Nachfrage bisher kaum Produktionskapazitäten aufgebaut wurden.

KONTAKT

Freiburg

Nico Flubacher
+49 761 1305 - 649
nico.flubacher@streck.de

Neues im Jahr 2025 – Luftfracht

Neue Richtlinien zur Cybersicherheit

Das Luftfahrt-Bundesamt (LBA) hat neue Cybersicherheitsrichtlinien für die Luftfracht veröffentlicht, die am 1. Januar 2025 in Kraft getreten sind. Diese Maßnahmen basieren auf der Verordnung (EU) 2015/1998 und zielen darauf ab, die Sicherheit in der Luftfracht durch den Schutz kritischer informations- und kommunikationstechnischer Systeme (KIKS) zu erhöhen. Wesentliche Anforderungen sind:

1. Cybersicherheitsprogramm

Unternehmen wie reglementierte Beauftragte und bekannte Versender (Stellen der sicheren Lieferketten) müssen ein Cybersicherheitsprogramm erstellen und in ihr bestehendes Luftfahrt-Sicherheitsprogramm (LFSP) integrieren, ausgenommen sind behördlich zugelassene Transporteure. Das LBA stellt hierfür Musterprogramme zur Verfügung, die als Vorlage dienen können.

2. Identifikation von KIKS

Alle Prozesse und Daten, die für die Luftsicherheit relevant sind, müssen dahingehend überprüft werden, ob sie KIKS umfassen. Dies schließt die Identifikation beteiligter Personen und technischer Ressourcen ein, einschließlich externer Akteure wie IT-Dienstleistern.

3. Risikobewertung

Für bestehende Soft- und Hardware muss eine Risikobewertung durchgeführt werden, um potenzielle Schwachstellen zu identifizieren und entsprechende Sicherheitsmaßnahmen zu implementieren.

4. Schulungen

Mitarbeiter, die Zugang zu KIKS haben oder in sicherheitsrelevanten Bereichen tätig sind, müssen spezifische Schulungen absolvieren. Die genauen Anforderungen für diese Schulungen werden vom Bundesministerium des Innern (BMI) festgelegt und waren bei Redaktionsschluss noch nicht verfügbar.

5. Zuverlässigkeitsüberprüfungen

Personen mit Administratorrechten oder unbeaufsichtigtem Zugang zu KIKS müssen erweiterte oder normale Zuverlässigkeitsüberprüfungen durchlaufen, um ihre Eignung für sicherheitskritische Aufgaben nachzuweisen.

Umsetzung und Fristen

Die neuen Richtlinien sind seit dem 1. Januar 2025 gültig und müssen bei erstmaligen und wiederholten Zulassungen berücksichtigt werden. Falls noch nicht geschehen, sollten Unternehmen daher zeitnah mit der Implementierung der erforderlichen Maßnahmen beginnen, um die Einhaltung der Vorgaben sicherzustellen.

Das LBA hat auf seiner Website detaillierte Dokumente und Musterprogramme bereitgestellt, die Unternehmen bei der Umsetzung der Cybersicherheitsmaßnahmen unterstützen. Darüber hinaus werden dort laufend weitere Informationen veröffentlicht, um konkrete Schritte und Maßnahmen zu erläutern:



Weitere Informationen finden Sie hier:
www.lba.de/DE/Luftsicherheit

KONTAKT

Freiburg

Susanne Disch
+49 761 1305 - 462
susanne.disch@streck.de



Neues im Jahr 2025 – Seefracht

Freistellung von Importcontainern

Für Containerimporte über die deutschen Seehäfen gibt es mit der „Secure Release Order“ einen neuen digitalen Freistellungsprozess, der das bisherige PIN-basierte Verfahren ablöst. Damit soll die Abholung sicherer werden und gleichzeitig ein wirksamer Schutz gegen die Drogeneinfuhr über deutsche Seehäfen und gegen die organisierte Kriminalität aufgebaut werden.

Alle an der Transportkette Beteiligten sind in den neuen Prozess einbezogen, kommuniziert wird verschlüsselt über die neutrale IT-Plattform German Ports. Mithilfe der Blockchaintechnologie soll eine eindeutige und verschlüsselte Nachverfolgung möglich sein, so dass sich jederzeit verifizieren lässt, wer der finale Rechteinhaber ist.

Emissionshandel

Mit dem seit Januar 2024 schrittweise eingeführten EU-Emissionshandelssystem (EU-ETS) in der Seeschifffahrt kommen höhere Kosten auf die Branche zu. Die Reedereien müssen für ihre CO₂-Emissionen Zertifikate erwerben, die 2025 bereits 70 Prozent der Emissionen abdecken sollen, 2026 sollen 100 Prozent erreicht werden. Die Regelung gilt für Schiffe ab 5.000 BRZ (Bruttoreaumzahl), die EU-Häfen anlaufen, und umfasst Fahrten innerhalb der EU zu 100 Prozent sowie auf internationalen Strecken zu 50 Prozent.

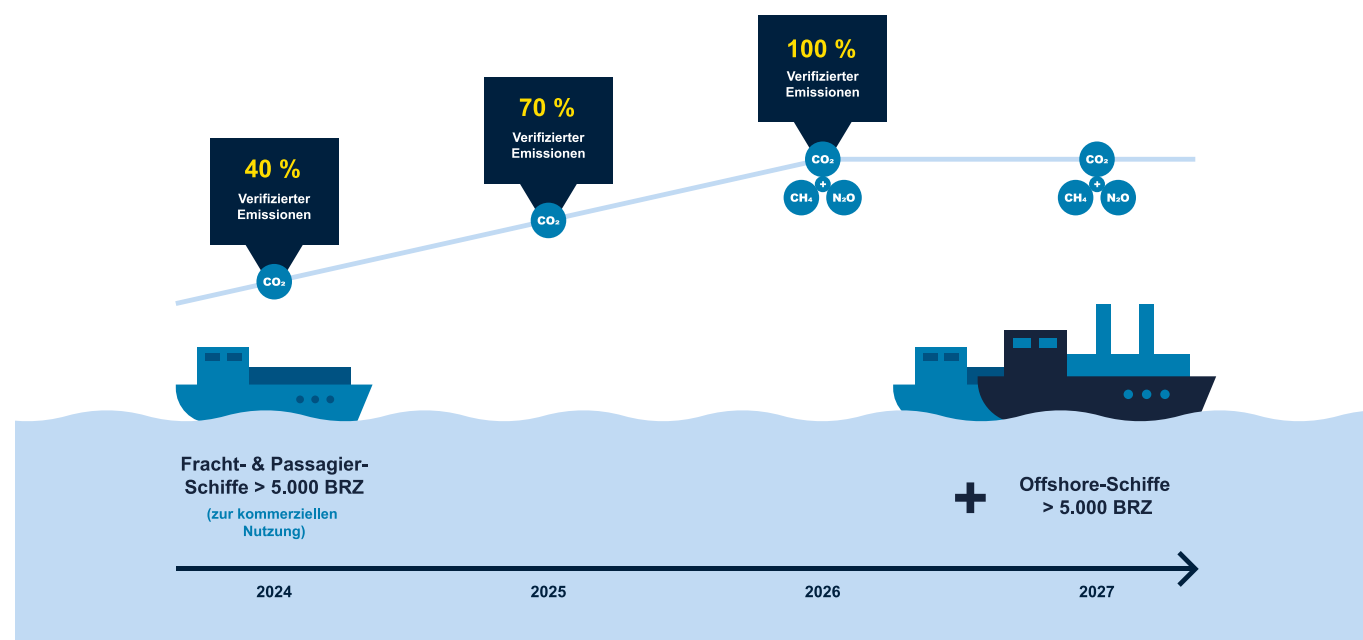
Es ist davon auszugehen, dass die Reeder die steigenden Kosten an die Kunden weitergeben. Dabei wird es wohl zu ungleichen Wettbewerbsbedingungen kommen, da Anbieter von außerhalb der EU dieser Regelung nicht unterliegen. Die Einnahmen aus den Zertifikatsverkäufen sollen in einen Klima-Innovationsfonds der EU fließen, um grüne Technologien und alternative Kraftstoffe zu fördern.

Gleichzeitig gibt es stufenweise strengere Vorgaben zur Nutzung kohlenstoffarmer Kraftstoffe mit dem Ziel, die Treibhausgasintensität im Schiffsverkehr bis 2050 um bis zu 80 Prozent zu reduzieren. Die Reedereien haben damit einen großen Anreiz, in emissionsärmere Technologien und alternative Kraftstoffe zu investieren. Nur so können sie Strafen vermeiden und langfristig wettbewerbsfähig bleiben.

KONTAKT

Freiburg

Roland Steinebrunner
+49 761 1305 - 481
roland.steinebrunner@streck.de



Quelle: UBA/DEHSt

Neues im Jahr 2025 – Digitalisierung

Elektronische Rechnung soll Unternehmen entlasten

Seit dem 1. Januar 2025 sind Unternehmen in Deutschland für Umsätze mit inländischen Geschäftspartnern grundsätzlich dazu verpflichtet, elektronische Rechnungen ausstellen. Die Verpflichtung gilt ausschließlich im B2B-Bereich zwischen Unternehmen, die beide in Deutschland ansässig sind. Für den Versand von E-Rechnungen gibt es allerdings diverse Übergangsregelungen und Fristen, so dass spätestens zum 1. Januar 2028 die E-Rechnungspflicht eingehalten werden muss.

Die neue gesetzliche Regelung findet sich im Wachstumschancengesetz (BGBI. I 2024 Nr. 108), das mit steuerlichen und wirtschaftlichen Maßnahmen Unternehmen entlasten und gleichzeitig Wachstumsimpulse setzen soll. In jedem Fall ist die E-Rechnung ein weiterer Schritt zur Digitalisierung von Daten und Geschäftsprozessen. Sie liegt nur dann vor, wenn das Dokument in einem standardisierten elektronischen Format ausgestellt, übermittelt und nach dem Empfang elektronisch verarbeitet werden kann.

PDF-Datei erfüllt Anforderungen nicht

Die Rechnungsinhalte müssen von EDV-Systemen direkt automatisch verarbeitet werden können. In Deutschland wird dafür das „ZUGFeRD“-Format ab Version 2.0.1. sowie das

XML-basierte „XRechnung“-Format verwendet. Diese stellen sicher, dass alle relevanten Daten maschinenlesbar sind und automatisch in die Buchhaltungssysteme integriert werden können. Ein einfaches PDF-Dokument gilt entsprechend nicht mehr als elektronische Rechnung, da es kein strukturiertes Format hat.

Die verpflichtende E-Rechnung wird als wichtiger Schritt hin zu einer effizienteren und umweltfreundlicheren Verwaltung gesehen. Trotz der Herausforderungen, die mit der Umstellung verbunden sind, bietet sie zahlreiche Vorteile und Potentiale, wie etwa die Automatisierung von Prozessen, Kostensenkung, ein besseres Reporting und Fehlervermeidung.

KONTAKT

Freiburg

Marvin Dages
+49 761 1305 - 502
marvin.dages@streck.de

Lörrach

Bernd Eckert
+49 7621 177 - 101
bernd.eckert@streck.de

Neues im Jahr 2025 – Exporte nach Italien

HS-Code ist Pflicht

Für Sendungen aus dem Dreiländereck nach Italien ist der Transport durch die Schweiz die schnellste und umweltfreundlichste Route. Seit dem 21. Januar 2025 muss dabei von unseren Kunden bei der Erteilung von Transportaufträgen der sechsstellige HS-Code verpflichtend angegeben werden. Das Transitdokument T2, das für den Transport von EU-Waren durch die Schweiz nach Italien erforderlich ist, kann sonst nicht mehr erstellt werden. Für Nutzer der Online-Plattform „myStreck“ wurde für Sendungen nach Italien ein Pflichtfeld für den HS-Code eingeführt, damit er bequem direkt übermittelt werden kann.

In der EU ist am 21. Januar 2025 Phase 5 des ATLAS-Versandverfahrens in Kraft getreten. Eine zentrale Neuerung ist die verpflichtende Angabe des HS-Codes. Er steht für das „Harmonisierte System zur Beschreibung und Kodierung von Waren“,

das dazu verwendet wird, um Waren im internationalen Handel eindeutig zu identifizieren, damit sie korrekt verzollt, gehandelt und überwacht werden können. Der Code ist weltweit anerkannt und wird von der Weltzollorganisation festgelegt.



Eine Hilfestellung bei der HS-Code-Klassifizierung bietet die Internetseite:
<https://destatis.3ce.com/>

KONTAKT

Freiburg

Etienne Jakob
+49 761 1305 - 414
etienne.jakob@streck.de

Neues im Jahr 2025 – Regelungen für Gefahrgut

Neue Vorschriften für Natrium-Ionen-Batterien

Die Gefahrgutvorschriften sind zum 1. Januar im Zwei-Jahres-Turnus für alle Verkehrsträger aktualisiert worden. Zur Umsetzung der neuen Regelungen der ADR-, RID-, ADN- und des IMDG-Codes gilt zumeist eine Übergangsfrist bis 30. Juni 2025. Bis dahin kann weiterhin nach den alten Regelungen von 2023 abgefertigt werden. **Achtung: Die Gefahrgutvorschriften für Luftfracht (DGR) ändern sich jährlich und gelten ohne Übergangsfrist jeweils zum 1. Januar.**

Die jetzigen Änderungen sind vergleichsweise umfangreich. Einige sind lediglich Klarstellungen von Formulierungen, andere haben einen signifikanten Einfluss auf die Handhabung, Verpackung und Kennzeichnung sowie die Abfertigung von Gefahrgut, so beispielsweise die neuen Regelungen zu **Natrium-Ionen-Batterien**.

Hier kommen drei weitere UN-Nummern hinzu, nämlich:

- UN3551 Natrium-Ionen-Batterien
- UN3552 Natrium-Ionen-Batterien in Ausrüstungen beziehungsweise mit Ausrüstungen verpackt
- UN3558 für Fahrzeuge mit Antrieb durch Natrium-Ionen-Batterien

Fahrzeuge, die mit Lithium- bzw. Natrium-Batterien angetrieben werden, werden zukünftig anstelle der UN3171 den neu hinzugefügten UN-Nummern zugeordnet:

- UN3556 Fahrzeuge mit Antrieb durch Lithium-Ionen-Batterien
- UN3557 Fahrzeuge mit Antrieb durch Lithium-Metall-Batterien
- UN3558 Fahrzeuge mit Antrieb durch Natrium-Ionen-Batterien (s.o.)

Durch Ergänzung der Sondervorschrift SV 666 müssen zukünftig **verpackte Fahrzeuge mit Antrieb** mit einem Gefahrgutlabel sowie der zugehörigen UN-Nummer gekennzeichnet werden. Für E-Bikes mit Lithium-Ionen-Batterie wird beispielsweise der Gefahrgutlabel nach Muster 9A sowie UN3556 notwendig.

Eine Vielzahl der Änderungen betreffen Batterien. Darüber hinaus gibt viele weitere, so wurde unter anderem die Sondervorschrift SV 653 für **Gase der UN 1006, 1013, 1046, 1066 in kleineren Flaschen**, wie zum Beispiel für CO₂-Sprudler, gestrichen und durch SV 406 ersetzt. Demnach werden diese zukünftig nach den Bestimmungen für in begrenzten Mengen verpackte Güter (LQ) nach Kapitel 3.4 abgefertigt (gilt nur für die Straße).

Durch Änderung Gefahrgutklassenzuordnung von 8 auf 6.1, sowie Änderung der Verpackungsgruppe von II auf I bei der **UN3423 Tetramethylammoniumhydroxid** wird dieses nun zum gefährlichen Gut mit hohem Gefahrenpotenzial gemäß ADR 1.10.3. Somit müssen alle Beteiligten einen Sicherheitsplan anwenden.

Diese Liste könnte über viele Seiten fortgeführt werden. „Der Teufel liegt wie immer im Detail der Vorschriften“, sagt der Gefahrgutbeauftragte von Streck Transport Deutschland, Frank Greschel, an den sich Kunden bei Fragen gerne wenden können.

KONTAKT

Freiburg

Frank Greschel
+49 761 1305 - 217
frank.greschel@streck.de



Was mit einem Handschlag zwischen Heinz Hellmann und Karl Streck begonnen hat, ist in den darauffolgenden 50 Jahren zu einer der wichtigsten und vertrauensvollsten Zusammenarbeiten geworden, die wir bei Streck Transport haben. Und diese wird täglich gepflegt, stehen die beiden Familienunternehmen doch nicht zuletzt über die Kooperation NG.network in engem Austausch miteinander.

Zur Feier dieses außergewöhnlichen Jubiläums haben sich kürzlich die Familie Boll als Nachfahren von Karl Streck und die Familie Hellmann in Osnabrück getroffen, wo auch dieses Bild entstanden ist.

Wir freuen uns auf viele weitere Jahre der Partnerschaft zwischen Hellmann und Streck Transport!



Auf dem Bild v.l.n.r.: Dr. Günter Boll, Shannon Hellmann, Katharina Boll, Dr. Stephan Boll, Barbara Boll, Elisabeth Boll, Herbert Boll, Jil Hellmann Regouby, Klaus Hellmann

Keine Umstellung auf Passar notwendig

Zoll einfach machen

Ausfuhrerstellung ohne neue Schnittstellen und Software

Angesichts der fortschreitenden Digitalisierung ist eine kontinuierliche Anpassung an neue Technologien und Softwarelösungen für Unternehmen unerlässlich. Häufig stoßen Firmen jedoch an ihre Grenzen, wenn es darum geht, neue Schnittstellen zu integrieren oder auf neue Software umzustellen. Denn das kann nicht nur teuer sein, sondern auch zeitaufwendig und riskant.

Streck Transport bietet hier eine Lösung und kann mit seiner Erfahrung die Ausfuhrerstellung übernehmen – maßgeschneidert, schnell und zuverlässig. Unsere Kunden können sich auf ihr Kerngeschäft konzentrieren, da notwendige Anpassungen und Integrationen direkt in den bestehenden Systemen vorgenommen werden. Ihre Vorteile:

1. Kosteneffizienz

Es muss nicht in neue Software investiert oder aufwendig geschult werden. Streck Transport optimiert bestehende Schnittstellen zu den Systemen bei unseren Kunden, ohne dass teure Lizenzgebühren anfallen.

2. Zeitersparnis

Die Umstellung auf neue Softwarelösungen dauert oft Monate. Mit Unterstützung von Streck Transport können unkompliziert längere Ausfallzeiten oder Verzögerungen vermieden werden.

3. Expertise und Erfahrung

Streck Transport verfügt neben sehr gutem Zollwissen auch über umfassende Expertise in der Integration und Anpassung von Schnittstellen. Die Herausforderungen sind ebenso bekannt wie die Entwicklung von Lösungen für spezifische Bedürfnisse.

4. Minimierung von Risiken

Die Umstellung auf neue Softwarelösungen dauert oft Monate. Mit Unterstützung von Streck Transport können unkompliziert längere Ausfallzeiten oder Verzögerungen vermieden werden.

5. Individuelle Anpassungen

Streck Transport bietet maßgeschneiderte Lösungen für die jeweiligen Anforderungen und Bedürfnisse des Kunden.

6. Beziehungen

Neben jahrzehntelanger, hervorragender Zusammenarbeit mit den Behörden steht Streck Transport auch mit den Entwicklern diverser Zollmanagementsysteme in ständigem Austausch.

KONTAKT

Möhl

Thomas Schlageter
+41 61 8551 - 481
thomas.schlageter@streck.ch

Freiburg

Siegfried Maier
+49 761 1305 - 423
siegfried.maier@streck.de

Streck Transport Schweiz als zentraler Zollagent

Die Zollabfertigung bei Importen und Exporten ist oft komplex und zeitaufwendig. Als zentraler Zollagent kann Streck Transport diesen Prozess erheblich erleichtern und die vollständige Zollabfertigung bei der Einfuhr in die Schweiz oder die EU respektive International übernehmen – inklusive der erforderlichen Ausfuhrverzollung im Versandland. Auch wenn Transporte über mehrere Dienstleister laufen oder durch Lieferanten organisiert werden, lassen sich die Verzollungen zentralisieren und damit viele Vorteile nutzen.

Durch seine Expertise sorgt Streck Transport für eine effiziente und fehlerfreie Abwicklung aller Zollformalitäten aus einer Hand, von den notwendigen Zolldokumenten, der Tarifierung und den Steuerberechnungen bis zur Einhaltung aller Vorschriften. So können die Zollprozesse optimiert und Verzögerungen oder Zusatzkosten vermieden werden.

1. Effizienzsteigerung und Kostenoptimierung

Durch die zentrale Abwicklung aller Zollprozesse werden Verzögerungen und Verwaltungsaufwand minimiert. Ein einheitlicher Preis sorgt für Kostenoptimierung.

2. Rechtskonformität und Risikominimierung

Auch wenn Zollvorschriften sich ändern, sorgt Streck Transport dafür, dass alles korrekt abläuft und alle rechtlichen Anforderungen erfüllt sind. Das minimiert das Risiko von Strafen und Nacherhebungen.

3. Effiziente Prozessabwicklung

Ein zentraler Ansprechpartner für Import- und Exportverzollungen bedeutet weniger Abstimmungsaufwand und eine einheitliche, optimierte Zollabwicklung.

4. Transparenz und Planungssicherheit

Dank professioneller Unterstützung ist transparent, welche Kosten und Formalitäten anfallen. Das erleichtert die Kalkulation und verhindert unerwartete Gebühren.

KONTAKT

Import in die Schweiz:

Svenja Ritter, Teamleiterin Import Zoll
+41 61 8551 - 342
svenja.ritter@streck.ch

Export aus der Schweiz:

Jeannine Leber, Abteilungsleiterin Export Zoll
+41 61 8551 - 614
jeannine.leber@streck.ch



Streck Transport gestaltet die Zukunft des Transports

E-Lkw schnell laden

Streck Transport Freiburg ist jetzt mit zwei nagelneuen batterieelektrischen Lkw im Nahverkehr unterwegs. Der LogisTicker hat mit Geschäftsführer Gerald Penner über Zukunftsperspektiven gesprochen.

LogisTicker: Herr Penner, Streck Transport will mit E-Lkw einen Beitrag zur nachhaltigen Zukunft und zur Verkehrswende leisten. Wie groß war die Investition?

Gerald Penner: Die Technologie ist immer noch am Hochlaufen. So ein batterieelektrisches Fahrzeug ist mit rund 280.000 Euro mehr als doppelt so teuer wie ein vergleichbarer Diesel-Lkw. Außerdem haben wir für etwa 40.000 Euro eine Schnellladesäule installiert, an der zwei Fahrzeuge gleichzeitig laden können.

Dafür gibt es sicherlich eine staatliche Förderung, oder?

Die ist minimal. Die Ladeinfrastruktur wird mit 20 Prozent gefördert, E-Lkw sind bis Ende des Jahres lediglich von der Lkw-Maut befreit. Aber immerhin hat die EU-Kommission jetzt vorgeschlagen, diese Maßnahme zu verlängern. Mal sehen, ob das Europäische Parlament und der Rat da mitgehen. Hier in Baden-Württemberg war ein Förderprogramm das Landes mit einem Zuschuss von 10 bis 20 Prozent für die Anschaffung von E-Lkw innerhalb von vier Stunden „ausverkauft“. So bekommen ein paar wenige einen großen Batzen und alle anderen gehen leer aus. Eine solche Förderpolitik ist reiner Aktionismus, mit einer nachhaltigen Strategie hat das nichts zu tun.



Einer der beiden neuen E-Lkws lädt an der Schnellladestation am Streck-Standort Freiburg seine Batterien auf.

Das heißt, Sie müssen weitgehend ins Ungewisse hinein planen?

Wir können aktuell nur mit den regulären Anschaffungswerten planen, und die Politik erweckt derzeit nicht den Eindruck, als habe sie realisiert, dass wir eine riesige Energiewende vor uns herschieben und dringend etwas tun müssten. Wir müssen derzeit ohne jegliche Sicherheit der regulatorischen Rahmenbedingungen planen.

Warum belassen Sie da angesichts dieser Unsicherheit nicht erst einmal alles beim Alten und warten ab?

Das wäre die schlechteste aller Optionen. Das Landtransportgewerbe in Europa macht gerade eine der größten Umwälzungen in seiner Geschichte durch. Das kann man ignorieren, aber wir haben uns entschlossen, zu gestalten. Sehen Sie, ab 2027 wird der Straßenverkehr in den EU-Emissionshandel einbezogen. Es gibt Prognosen, wonach sich die CO₂-Bepreisung dann vervierfacht, womit der gefahrene Diesel-Kilometer wesentlich teurer würde. Wenn man vorher umstellt, lässt sich möglicherweise ein deutlicher Preisvorteil im Wettbewerb generieren. Man darf dabei nicht vergessen, dass es einen Vorlauf von ein bis zwei Jahren gibt, bis ein E-Lkw auf dem Hof steht und Strom und Ladeinfrastruktur verfügbar sind. Wer nichts tut, geht das Risiko ein, dass der Wettbewerb davon fährt – und zwar auf längere Zeit.

Wie meinen Sie das?

Die E-Fahrzeuge werden bisher vielfach im Einschichtbetrieb im Regionalverkehr eingesetzt, das heißt, sie haben keine große Laufleistung. Unsere 40-Tonnen-Lkw fahren ja im Zweischichtbetrieb Fernstrecken und haben nach vier Jahren eine Million Kilometer auf dem Tacho. Ein Nahverkehrs-Lkw schafft das bei weitem nicht und hat deshalb eine Nutzungsdauer von sieben bis zehn Jahren. Wenn man mit dem Austausch erst 2030 anfängt, ist man vor 2040 nicht fertig. Den Klimawandel zu ignorieren, ist auch wirtschaftlich keine gute Option.

KONTAKT

Lörrach

Gerald Penner
+49 7621 177 - 217
gerald.penner@streck.de



Die Energie- und Antriebswende wird konsequent vorangetrieben

Von der Grundwasserwärmepumpe über eigene Photovoltaikanlagen bis hin zum Einsatz von E-Lkw – die Energie- und Antriebswende wird an den Schweizer Streck-Standorten mit Nachdruck und konsequent vorangetrieben.

„Wir schauen, was machbar und sinnvoll ist, und setzen dann gezielt um“, berichtet Roland Kehm, verantwortlich für Infrastruktur- und Ressourcenmanagement bei Streck Schweiz. Seit November 2024 gehört jetzt ein dritter E-Lkw zum eigenen Fuhrpark, im Dezember wurden eine 1.000 Kilovolt-Ampere-Trafostation fertiggestellt und zwei 300 Kilowatt-Schnellladesäulen mit insgesamt vier Ladepunkten in Betrieb genommen. „Wir freuen uns, dass wir hier weitere große Puzzlesteine auf dem Weg zur CO₂-Neutralität hinzufügen konnten“, sagt Kehm.

Die eigene Ladeinfrastruktur sei besonders für die Fahrer sehr wichtig, da bei Tourstart immer auf ein vollgeladenes Fahrzeug zugegriffen werden könne, unterstreicht Roman Maier, Leiter Transport & Netzwerk bei Streck Transport in Möhlin. Die E-Lkw seien so in kurzer Zeit wieder fahrbereit und Zwischenladungen problemlos möglich. „Das erleichtert die tägliche Einsatzplanung ungemein“, sagt Maier. Es sei ein großer Vorteil, dass Streck Transport jetzt wesentlich unabhängiger vom öffentlichen Ladenetz sei, das auch in der Schweiz noch nicht optimal ausgebaut ist.

Die drei E-Lkw im Fuhrpark wecken viel Interesse bei den Fahrern und sorgen für interessierte Fragen, sei es Streck-intern oder von Fremdfahrern, berichtet Maier. Für alle Streck-Fahrer wird es im Mai eine weitere Schulung geben, auch ein Fahrtraining ist geplant. Darüber hinaus wurde auch die Pkw-Flotte von Streck Transport um weitere vollelektrische Fahrzeuge ergänzt. Den Mitarbeitenden stehen zudem eine Vielzahl von Lademöglichkeiten für ihre Privatwagen zur Verfügung, an denen die von Streck selbst produzierte Sonnenenergie „getankt“ werden kann.

„Es gibt noch viel zu tun“, weiß Kehm. Die nächsten Ausbaustufen seien schon vorkonzipiert. Neben einer weiteren Photovoltaikanlage am Standort Möhlin und dem schrittweisen Ausbau der internen Elektro- und Ladeinfrastruktur seien dies unter anderem weitere alternative Heizungslösungen.

KONTAKT

Möhlin

Roland Kehm
+41 61 8551 - 155
roland.kehme@streck.ch

Roman Maier

+41 61 8551 - 223
roman.maier@streck.ch



Effektiv im Netz

Streck Deutschland und Schweiz rücken noch näher zusammen

Die Landverkehrsabteilungen von Streck Transport in Deutschland und der Schweiz arbeiten künftig noch enger zusammen. Viele Prozesse kommen dabei auf den Prüfstand und Synergien werden bereits genutzt. „Bei regelmäßigen Abstimmung zwischen der Schweizer und der deutschen Organisation werden die Aktualitäten ausgetauscht und Optimierungsmöglichkeiten erarbeitet“, sagt Daniel Steiner, Geschäftsbereichsleiter bei der schweizerischen Streck Transport AG.

„Wir haben dadurch die Verkehrsführung zwischen Freiburg und Möhlin im letzten Vierteljahr verstärkt und konnten Synergien zwischen den einzelnen Häusern heben“, sagt der neue Landverkehrsleiter in Freiburg, Philipp Löffler. Es seien insgesamt Abläufe verändert worden und es gebe engere Abstimmungen mit den Schweizer Kolleginnen und Kollegen, um die Fahrzeugkapazitäten effektiv einzusetzen.

„So konnten wir die Qualität in Bezug auf Pünktlichkeit und Zuverlässigkeit steigern und gleichzeitig CO₂ einsparen“, freut sich Löffler. Das gleiche Konzept soll auch in Richtung Lörrach umgesetzt werden, der neue Standort Meßkirch ist bereits dabei. Zwischen Freiburg und Meßkirch hatte es zuvor eine Gebietsarrondierung gegeben. „Wo Meßkirch weniger

Nachlaufkilometer hat, wird von dort aus bedient, beispielsweise im Raum Villingen“, erläutert Löffler. Zudem wurde im März 2025 der tägliche direkte Rundlaufverkehr zwischen dem oberschwäbischen Meßkirch und dem schweizerischen Pfungen aufgenommen.

Parallel dazu entwickelt die Schweizer Landesorganisation durch den Aufbau neuer Zusammenarbeiten mit mittelständischen Speditionen ihr europäisches Partnernetzwerk kontinuierlich weiter. So entsteht ein immer engmaschigeres Netz, das bereits kurzfristig sein Potenzial entfalten wird.

KONTAKT

Freiburg
Philipp Löffler
+49 761 1305 - 501
philipp.loeffler@streck.de

Pfungen
Daniel Steiner
+41 52 3044 - 111
daniel.steiner@streck.ch

Freiburg-Hochdorf arbeitet zusammen Fünf Jahre Green Industry Park

Der Green Industry Park (GIP) im Gewerbegebiet Freiburg-Hochdorf, in dem der größte Standort der Streck Transport-Firmengruppe seinen Sitz hat, hat Grund zum Feiern. Nach fünf Jahren zeigt sich: Zusammen mit anderen Unternehmen und der Moderation durch die Stadt Freiburg entstehen fruchtbare Projekte und Lösungen im Sinne des Umwelt- und Klimaschutzes.

Die Austauschplattform, die in vergleichbarer Form bereits vor zehn Jahren im Industriegebiet Nord eingerichtet wurde, führt Entscheidungsträger zusammen, fördert das Kennenlernen der Nachbarn und einen guten Kontakt. Bei den Treffen können Unternehmensvertreter auf dem kleinen Dienstweg Projekte besprechen, aber es geht auch um Themen, die nicht Teil des Berufsalltags sind. „Wir haben eine wirklich vertrauensvolle Basis“, sagt Gerald Penner, Geschäftsführer von Streck Transport in Deutschland, der auch den direkten Draht zur Stadtverwaltung schätzt.

„Mithilfe des GIP haben wir unter anderem im vergangenen Jahr gemeinsam zwei Frelo-Stationen ins Gewerbegebiet Hochdorf gebracht“, erzählt Penner. „Eine davon liegt direkt vor unserem Firmengelände und wird von unseren Mitarbei-

tenden in Freiburg als Teil des Gesamtmobilitätskonzepts sehr gut angenommen.“ Basis war die Unterstützung der beteiligten Unternehmen und der Stadt Freiburg, die ursprünglich nicht geplant hatte, ein Gewerbegebiet in einer Randregion mit den Mieträdern zu versorgen. Doch durch die gemeinsamen Anstrengungen der Unternehmen des Green Industry Parks konnte die Stadtschöpfung doch noch davon überzeugt werden, dem Frelo-Modell auch in Hochdorf eine Chance zu geben.



Gerald Penner vor der Frelo-Station neben dem Streck-Betriebsgelände

KONTAKT

Lörrach
Gerald Penner
+49 7621 177 - 217
gerald.penner@streck.de

greencity.freiburg.de



Weniger Bürokratie

EU will einfachere Dokumentation der Nachhaltigkeit

Die Europäische Kommission will die Berichtspflicht von Unternehmen zur Nachhaltigkeit (CSRD-Richtlinie) vereinfachen. Entlastung soll es auch beim Lieferkettengesetz und bei nachhaltigen Investitionen geben.

Kleineren und mittleren Unternehmen soll das Leben leichter gemacht und gleichzeitig sichergestellt werden, dass die Ziele zur Emissionsverringerung eingehalten werden. Der Ende Februar vorgelegte EU-Vorschlag sieht beispielsweise vor, dass etwa 80 Prozent der Unternehmen von der verpflichtenden Berichterstattung zur Nachhaltigkeit ausgenommen werden. Passiert er EU-Parlament und Rat, stehen nur noch Betriebe mit mehr als 1.000 Beschäftigten in der Pflicht. Ziel ist es, den Verwaltungsaufwand gegenüber der ursprünglichen Vorlage deutlich zu verringern.

„Auf Streck Transport bezogen würde dies bedeuten, dass bei uns die CSRD-Richtlinie nicht mehr angewandt werden

muss, da wir mit weniger als 1.000 Mitarbeitenden künftig nicht mehr betroffen wären“, sagt Streck-Geschäftsführer Gerald Penner. Das gelte zudem auch für die Lieferkettenrichtlinie (CSDDD) und für die Taxonomie-Richtlinie, die für Bankfinanzierungen notwendig sei. „Bestehen bliebe jedoch gegebenenfalls eine indirekte Verpflichtung durch unsere Kunden, die weiterhin unter die Berichtspflichten fallen, wenn sie mehr als 1.000 Mitarbeiter haben“, führt Penner aus. „Wir sehen jedoch die CSRD-Berichterstattung trotzdem als wesentlich an und werden diese unabhängig von den gesetzlichen Rahmenbedingungen auf freiwilliger Basis umsetzen.“

KONTAKT

Lörrach
Gerald Penner
+49 7621 177 - 217
gerald.penner@streck.de



Aus dem Schwarzwald, mit Leidenschaft

Dold in Haslach setzt auf kreativen Maschinenbau für innovative Anwendungen

Manuel Dold ist ein erfolgreicher Unternehmer und vielleicht das, was man im Englischsprachigen einen Self-Made Man nennt. Aber man könnte auch sagen, er ist ein typischer Schwarzwälder, ein kostenbewusster Tüftler, ein Ingenieur mit faszinierenden Ideen, der in der von ihm gegründeten Dold Mechatronik GmbH im Kinzigtal 30 Menschen beschäftigt und einen Umsatz von 6,5 Millionen Euro erzielt. Die Palette reicht von Aluprofilen für den Maschinenbau bis hin zu CNC-Maschinen und elektrischen Rennfahrzeugen.

Geweckt wurde Dolds Unternehmergeist in einer kleinen Studentenbude mit einem zu kleinen Geldbeutel für so viele Ideen. Er hatte zuvor seine Ausbildung als Elektroniker bei Sick in Waldkirch abgeschlossen und sich entschieden, in Freiburg das Abitur nachzumachen, um dann in Karlsruhe Elektrotechnik zu studieren. Sein großes Hobby: der Bau von CNC-Werkzeugmaschinen. „Die Allererste bestand aus Holzplatten mit Schubladenschienen und Gewindestangen, wie man sie aus dem Baumarkt kennt“, berichtet Dold. Er habe damit schöne Dinge machen können, wollte aber mit besseren Komponenten bauen und suchte sich Lieferanten und Hersteller.

Zunächst kaufte er nur für sich ein, dann begann er, seine Einkäufe weiterzuverkaufen. Manuel Dold war ein Online-Händler geworden, der die im Studentenzimmer gepackten Päckchen morgens im Fahrradkörbchen auf dem Weg in die Uni zur Post brachte. Sehr bald reichte die Zeit nicht mehr, er stellte er einen Schüler und einen Rentner als Mini-Jobber ein, die sich wochentags um die Pakete kümmerten, am Wochenende machte er das selbst. „Als ich 2015 mit dem Studium fertig war, hatte ich schon zehn Mitarbeiter und die Geschäftsaktivitäten in den elterlichen Bauernhof nach Steinach im Kinzigtal verlegt“, erzählt Dold.

Fast 1.000 verschiedene Aluprofile – Baumarkt für den Maschinenbauer

CNC- und Fahrzeugtechnik sind seine Leidenschaft, und seine Firma hat er damals nur gegründet, um seine Hobbys zu finanzieren, sagt er augenzwinkernd. „Vielleicht ist das ja immer noch so, ich weiß es nicht“, lacht er. „Am Schluss muss sich das jedenfalls rechnen.“ Um seine Entwicklungsprojekte voranzubringen, nutzt er die Infrastruktur in einer Fabrikhalle in Haslach, in die das Unternehmen 2019 umgezogen ist, nachdem der Hof zu klein geworden war. Aber dazu später.

Dold ist immer noch Online-Händler und vertreibt unter anderem Aluprofile, insgesamt 980 unterschiedliche hat er im Angebot. „Dold Mechatronik kann man quasi als Baumarkt für Maschinenbauer bezeichnen“, sagt der Unternehmenschef. „Wir haben alles, was man braucht, um CNC-Maschinen, 3D-Drucker oder Automatisierungsmaschinen zu bauen.“ Aktuell werden im Monat zwischen 4.000 und 8.000 Aufträge bearbeitet, vom kleinen Briefumschlag mit ein paar Schraubchen bis zu Speditionssendungen mit mehreren Paletten oder sechs Metern Länge.

„Wir haben viele Kunden aus der Industrie und es gibt wohl keine Forschungseinrichtung in Deutschland, die noch nicht bei uns bestellt hat“, sagt Dold. Die Abnehmer sind zu zwei Dritteln gewerblich unterwegs, aber es gehen auch viele kleine Aufträge von Privatkunden aus der sogenannten Maker-Szene



ein, die an Do-it-yourself interessiert sind. „Jeder kann bei uns bestellen und bezahlt Versandkosten nach Größe, Gewicht und Lieferland“, sagt der Ingenieur. Es gebe keinen Mindestbestellwert in den Onlineshops.

Individuelle Beratung und On-Demand-Produktion

„Alles für Maker, Ingenieure und Visionäre“ lautet der Unternehmensslogan, ein weiteres Motto heißt „Von Anwendern für Anwender“. Und so sieht es im Betrieb auch aus. In der gesamten Lagerinfrastruktur in Haslach sind eigene Aluprofile verbaut, genau die Komponenten, die auch in den Regalen liegen. Tische, Arbeitsstationen, CNC-Fräsmaschinen und selbst die Leuchten sind Eigenfabrikationen. „90 Prozent der Produkte, die wir verkaufen, verwenden wir hier selbst“, unterstreicht Dold.

Angeboten werden nicht nur alle Komponenten, sondern auch Zuschnitte und individuell bearbeitete Profile, die sich online konfigurieren lassen und dann On-Demand-produziert werden. Ungewöhnliche Kundenaufträge, die ins Sortiment passen, konstruiert Dold selbst. Dazu gehört beispielsweise ein Unterbau für eine riesige Displayleinwand, die aus Norwegen bestellt wurde. Dold liefert hier einen Bausatz, den der Kunde selbst montieren kann. Eine individuelle Beratung ist dabei selbstverständlich, und das meiste, was er konstruiert, ist Open Source, damit die Gemeinschaft davon profitieren kann.

Aber der Online-Fachhandel ist längst nicht alles. Unter dem Dach der Dold Mechatronik GmbH gibt es vier Geschäftsbereiche: Neben Dold Mechatronik sind dies Dold CNC mit Baukastensystemen für die digitalisierte Produktion, Dold Solar zur Integration von Solarmodulen und Dold Motors für elektrische Fahrmaschinen. Während die konsequente Nutzung der Solarenergie für Manuel Dold eine Herzensangelegenheit ist, sind Fahrzeuge eine sehr große Leidenschaft, die bis in die Kindheit mit dem ersten selbst gebauten Go-Kart zurückreicht.

Solarhaus, Rennfahrzeuge und Ministapler

Derzeit plant der Ingenieur am Pilotprojekt für ein Tiny House, dessen Außenhülle nur aus Solarzellen und Aluprofilen besteht und weitgehend energieneutral betrieben werden soll. Er sieht Solarmodule als integralen Bestandteil von Bauten und damit als bedeutenden Schritt in Richtung Klimaneutralität. „Eine nachhaltige Zukunft beginnt mit recycelfähigen Materialien“, sagt er. Die Aluminiumprofile in seinem Solar-Baukastensystem seien langlebig und beliebig oft wiederverwendbar.

Gleichzeitig will Dold ganz neue Mobilitätslösungen schaffen. Dabei geht es um Fahrspaß, um nachhaltigen Motorsport mit E-Autos, die bezahlbar sind, keine fossilen Energien verbrauchen und sich durch eine krasse Beschleunigung aus-

zeichnen. Passende Bausätze für erprobte Fahrzeuge kann man im Shop kaufen, zehn davon hat er im vergangenen Jahr abgesetzt. „Das ist ein wenig wie Lego-Technik für Große“, schmunzelt der Konstrukteur.

Ein Schwerpunkt sind aber auch kleinere Nutzfahrzeuge, die die Automobilindustrie nicht auf dem Schirm hat, erläutert er. Für sie wird gerade ein riesiger 3-D-Drucker gebaut, auf dem eine komplette Karosserie gedruckt werden kann. „Unsere Stärke ist der Prototyp, Grundlagen kann man hier sehr gut erarbeiten“, sagt Dold. Dazu gehört auch ein Ministapler mit großer Hebekraft für die Intralogistik, der über vier elektrische Antriebe und spezielle Räder verfügt, mit denen er sowohl vor- und rückwärts als auch seitwärts fahren kann.

E-Dreirad: Freiheit und Natur für alle

Ein Projekt, an dem viele Emotionen hängen, ist zudem ein Elektro-Dreirad, das Menschen im Rollstuhl die Freiheit geben soll, lange Touren durch den Wald zu machen oder am Strand spazieren zu fahren. Von zwei Varianten hat das ausgeklügelte Modell mit Straßenzulassung einen Allradantrieb und drei Hochleistungsmotoren. Es erreicht 60 km/h, steigt Treppen und kann über Geröll und Sanddünen fahren. „Wir wollen erreichen, dass jeder Mensch, egal mit welchem Behinderungsgrad, die Natur erkunden kann“, sagt Manuel Dold, der für dieses Projekt von der Bundesregierung gefördert wird.

Der vielseitige Unternehmer braucht für seine Geschäftsaktivitäten flexible Partner. „Viele Speditionen wollen unsere Sendungen nicht, weil sie beispielsweise eine gewisse Länge überschreiten“, sagt Dold. „Es gibt auch solche, die wollen nur Euro-Paletten.“ Das sei aber für seine Bedürfnisse überhaupt nicht ausreichend. Mit Streck Transport habe er dagegen sehr gute Erfahrungen gemacht, da laufe es ganz anders. „Wir sind sehr zufrieden, denn die Zuverlässigkeit stimmt und auch für schwierige Fälle wird die passende Lösung gefunden.“

KONTAKT

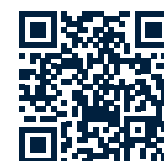
Freiburg

Mario Bühler

+49 761 1305 - 225

mario.buehler@streck.de

www.dold-mechatronik.de/



Meilensteine

- **2008:** Bau der ersten CNC-Maschine
- **2009:** Firmengründung als Student im zweiten Semester
- **2010:** Einrichtung des ersten Internet-Shops
- **2011:** Erster Mitarbeiter eingestellt
- **2013:** Einrichtung von Lager und Produktion im Bauernhof der Eltern
- **2019:** Umzug nach Haslach in eine 2000m²-Halle mit guter Verkehrsanbindung
- **2021:** Eigene Software zur Organisation von Lager, Produktion und Versand
- **2022:** Online-Konfigurator für CNC-Bearbeitung
- **2022:** Bau des ersten Elektro-Karts
- **2023:** Forschungsprojekt E-Dreirad für körperlich ein geschränkte Menschen
- **2024:** Entwicklung der Geschäftsfelder: Dold CNC, Dold Motors und Dold Solar



Kundenplattform „myStreck“ bietet jetzt einen Kalkulator

Die Kundenplattform „myStreck“ ermöglicht es jetzt, mittels eines Preiskalkulators die Frachtpreise einfach und schnell zu berechnen. Außerdem wurden Sendungserfassung und -verfolgung optimiert.

„Der Preiskalkulator auf unserer Kundenplattform „myStreck“ berechnet basierend auf den hinterlegten Konditionen den

Gesamtpreis einer angefragten Sendung“, erläutert Lars Intraschak-Taag von Streck Transport in Freiburg, der gemeinsam mit Robin Schonhardt aus dem schweizerischen Möhlin als Digital Customer Solution Manager für die Weiterentwicklung des Portals zuständig ist. Der Kalkulator wurde vom deutsch-schweizerischen Projektteam entwickelt und nach einer internen Testphase mit Kunden erprobt.



Seit Ende November steht der Preiskalkulator allen Kunden in Deutschland und der Schweiz zur Verfügung.

„Die Berechnung geht nicht nur einfach und schnell“, sagt Schonhardt. „Die Preise werden auch modern und verständlich dargestellt.“ Die neue Funktion auf „myStreck“ bietet für die Kunden im Sinne des Prinzips „alles aus einer Hand“ nicht zuletzt eine Zeitersparnis.

„myStreck“ hat darüber hinaus noch weitere Neuerungen erhalten: Neben einer neuen, personalisierten Startseite wurden zusätzliche Dokumente aufgeschaltet. Zudem steht den Nutzern jetzt eine praktische und innovative Online-Kurzanleitung zur Verfügung. Über eine neue Feedback-Funktion können Anregungen und Rückmeldungen direkt eingereicht werden. Auch im aktuellen Jahr sollen umfassende neue Funktionen und Optimierungen entwickelt werden, um die

Arbeitsabläufe weiter so einfach wie möglich zu machen. Dazu gehören unter anderem eine erweiterte Zollerfassung, zusätzliche Anknüpfungen in der Kontraktlogistik sowie das Tracking von Luft- und Seefracht.

KONTAKT

Deutschland

Lars Intraschak-Taag
+49 761 1305 - 235
support.mystreck@streck.de

Schweiz

Robin Schonhardt
+41 61 8551 - 344
support.mystreck@streck.ch

Gut informiert

Veranstaltung zu Incoterms

Wer trägt die Haftung für Waren im Export und Import, wann geht die Verantwortung vom Lieferanten auf den Käufer über – für Fragen wie diese bietet Streck Transport in Freiburg zwei Veranstaltungen an.

Jeweils am **15. Mai** und am **16. Oktober** hält ein Experte des Wirtschaftsverbands industrieller Unternehmen Baden (wvib) einen vertiefenden Vortrag zum Thema „Incoterms“. Im Anschluss wird es genügend Zeit für alle Fragen aus dem Publikum geben. Die Teilnehmerzahl ist begrenzt, Anmeldungen nimmt Ingrid Lorenz (ingrid.lorenz@streck.de) gerne entgegen.





Meßkirch spielt voll mit im Team

Gelungene Eingliederung

Die Eingliederung des jüngsten Standorts Meßkirch in die bestehenden Strukturen von Streck Transport ist nahezu abgeschlossen, Niederlassungsleiter Dominik King-Jähn zieht eine erste Bilanz.

„Die Gebietsaufteilung zwischen Freiburg und Meßkirch hat nahezu reibungslos funktioniert, so dass unsere Kunden davon nichts gespürt haben“, sagt er. „Die Kundenzufriedenheit wurde erneut abgefragt und ist gleichbleibend hoch, was auch unseren Anspruch widerspiegelt.“ Dominik King-Jähn, der seine neue Aufgabe vor rund neun Monaten übernommen hat, ist sehr zufrieden mit der Entwicklung am Standort und unter anderem mit der Anzahl an Neukunden, die die neue Streck-Niederlassung gewinnen konnte.

Insgesamt sei das Auftragsvolumen um etwa 30 Prozent gewachsen. „Das hat mit einigen Neukundengeschäften zu tun sowie mit Bestandskunden, bei denen wir unsere Geschäfte ausbauen konnten und die zum Teil ihr komplettes Versandaufkommen auf uns umgestellt haben“, erläutert King-Jähn. Er geht von einem weiteren Wachstum aus, dies auch im Hinblick auf die neue Vertriebsstruktur, die in Meßkirch geschaffen wurde. „Seit sechs Monaten arbeitet Adnan Dracic im Außendienst mit und baut die Vertriebsstruktur in Meßkirch zusammen mit den

Freiburger Kollegen auf, Diana Wolpert ist zum 1. April dazu-gekommen und unterstützt uns dann im Vertriebsinnendienst sowie im Kundenservice“, sagt der Niederlassungsleiter.



Blau in blau – zwei Streck-Lkw vor der Niederlassung in Meßkirch

Schweiz-Linie nach Pfungen und tägliche Shuttle nach Freiburg

Betriebsintern wurden Abfahrtssysteme umgestellt und die Hauptläufe mit Freiburg optimiert, um effizienter zu werden. „Wir arbeiten jetzt mit Trailertausch und Vorladeprinzipien, das heißt wir übernehmen immer nur vorgeladene Trailer und shutteln sie

mehrfach täglich zwischen den Niederlassungen hin und her“, beschreibt King-Jähn. Freiburg werde im ständigen Rundlauf mehrmals täglich angefahren. „Auch die Schweiz-Linien ab Meßkirch nach Pfungen und zurück laufen schon“, sagt er. In Zusammenarbeit mit den Schweizer Kollegen werden diverse gemeinsame Kunden betreut.

King-Jähn und die übrigen Beschäftigten in Meßkirch freuen sich nicht nur über die erfolgreichen Abläufe. Sie wissen auch die neugestaltete Speditionsanlage zu schätzen. „Das Bürogebäude wurde innen bereits komplett renoviert und neues Mobiliar und technisches Equipment angeschafft.“ Wenn alle Arbeiten im April abgeschlossen sind, werden Besucher bereits weithin sichtbar vom frischem Streck-Blau begrüßt.

KONTAKT

Meßkirch

Adnan Dracic

+49 7575 9206 - 442

adnan.dracic@streck.de

Top Ten

Im Qualitätsranking der Stückgutkooperation NG.network hat Meßkirch im vergangenen Jahr unter zahlreichen hochkarätigen Wettbewerbern den 9. Platz belegt. „Darauf sind wir stolz und das wollen wir auch im laufenden Jahr wieder erreichen“, sagt Dominik King-Jähn. Streck Transport sei nun auch in Meßkirch mit Landverkehr, Luft, See und Warehouse sowie mit Verzollungsdienstleistungen sehr gut aufgestellt, um die Kunden mit Komplettlösungen im Bereich der Logistikdienstleistungen zu unterstützen.

NGnetwork

Mit Stahl und Holz zu mehr Bürofläche

Bauarbeiten in Freiburg kommen gut voran

Wir haben in den vergangenen LogisTicker-Ausgaben schon einige Male über die Sanierung des größten Bürogebäudes am Streck-Standort in Freiburg berichtet. Inzwischen ist hier ein weiterer wichtiger Meilenstein erreicht: Ende Februar wurden die Stahlträger, die für den Anbau des Erdgeschosses sowie des ersten Obergeschosses vorgesehen sind, angeliefert und anschließend direkt verbaut.

Statt des klassischen Massivbaus mit Beton setzt Streck Transport hier auf eine moderne Tragkonstruktion aus Stahl, ergänzt durch Holzdecken, die dann später nicht mehr zu sehen sein werden. Wenn die Bauarbeiten abgeschlossen sind, werden durch den Anbau statt der bisherigen 2.400 m² dann 400m² mehr Bürofläche für die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter zur Verfügung stehen.



Landverkehre: Wassiliy Poliwanow verabschiedet sich in den Ruhestand Philipp Löffler übernimmt das Steuer

Philipp Löffler leitet seit dem 1. April 2025 den Bereich Landverkehre bei Streck Transport in Freiburg. Sein Vorgänger Wassiliy Poliwanow hat sich zum 31. März nach über 46 Jahren bei Streck Transport in den Ruhestand verabschiedet.

Führungspositionen werden bei Streck Transport gern intern nachbesetzt. Das ist auch in diesem Fall gelungen: Philipp Löffler hat zuvor seit 2019 den Bereich nationale Landverkehre in Freiburg geleitet. Am Anfang seiner Karriere standen eine Ausbildung bei der Spedition Kleyling und ein Studium an der Dualen Hochschule Baden-Württemberg (DHBW), bevor er 2007 als Verkehrsleiter zu Streck Transport nach Freiburg kam. Bereits 2008 übernahm er die Leitung des Nahverkehrs, anschließend baute er die Abteilung Charter mit auf. In den Folgejahren gehörten der Fernverkehr, der Sammelguteingang und die Abfertigung EU mit zu seinen Aufgaben.

Über 46 Jahre Streck Transport

Wassiliy Poliwanow hat sich bis Ende März im Sinne eines nahtlosen Übergangs nach und nach aus dem Tagesgeschäft zurückgezogen und seine Aufgaben an Philipp Löffler übergeben. Dazu gehörten nicht nur die Zuständigkeiten bei Streck Transport selbst, sondern auch die Arbeit in den Ausschüssen bei den Kooperationen NG.network und CargoLine.

Der Neu-Ruheständler blickt auf fast ein halbes Jahrhundert bei Streck Transport zurück, begann er doch seine Ausbildung zum Speditionskaufmann in Freiburg am 1. August 1978 und war seitdem in verschiedenen Positionen im Bereich Landverkehre tätig. 2018 übernahm er die Bereichsleitung Landverkehre in Freiburg, wo eines der zentralen Projekte in den vergangenen Jahren die Vorbereitung und erfolgreiche Umsetzung des Übergangs von der System Alliance hin zu NG.network war.



Bernd Schäfer, Vorsitzender der Geschäftsführung Streck Transportges. mbH (rechts im Bild), bei der Verabschiedung von Wassiliy Poliwanow

KONTAKT

Freiburg
Philipp Löffler
+49 761 1305 - 501
philipp.loeffler@streck.de

Neue Bereichsleiterin in Möhlin

Olga Fritzenwallner will den Lagerumschlag optimieren



Olga Fritzenwallner hat zum 1. Februar 2025 die Leitung des Bereichs Lagerumschlag in Möhlin übernommen. „Hier laufen viele Kernprozesse der speditionellen Abwicklung zusammen“, sagt sie, „das finde ich spannend.“ Vor allem will sie Optimierungspotenziale in der Produktion heben und freut sich sowohl auf die Personalführung als auch auf die technischen Komponenten der neuen Aufgabe.

Bei Streck Transport ist die 40-Jährige schon seit ihres BWL-Studiums beschäftigt: „Ich habe meine Karriere 2005 mit einem Nebenjob begonnen und 2006 eine Festanstellung als Assistentin im Bereich Technik bekommen“, erzählt sie. Sie beendete dann ihr Studium bei Streck berufsbegleitend und übernahm 2012 als Abteilungsleiterin den Lagerumschlag bis zur Geburt ihres ersten Kindes. Ihre jetzige neue Position ist also die Rückkehr in ein vertrautes Umfeld auf höherer Entscheidungsebene und als Mitglied des Kaders bei Streck Transport in der Schweiz.

Auf der praktischen Ebene etwas bewirken

Auch ihre neue Aufgabe kann sie bei Streck Transport problemlos in Teilzeit ausüben. Dabei geht es um Planung, Administration, Qualitätsmanagement und alles, was kosten-technisch und übergreifend kaufmännisch wichtig ist. „Die Bereichsleitung vertritt den Umschlag im Führungskreis, hat unter anderem die Verantwortung für die Kostenstelle und die Budgetplanung“, erläutert Olga Fritzenwallner.

Es sei zusammen mit der operativen Abteilungsleitung eine sehr gute Konstellation geschaffen worden, sagt die Bereichsleiterin. „Das schätze ich sehr.“ Sie findet es schön, wieder mehr auf der praktischen Ebene tätig zu sein. „Ich habe einen Job, in dem ich etwas bewirken kann“, freut sie sich. Und für sie passe es gut, nicht in Vollzeit zu arbeiten, denn die Kinder benötigten auch ihre Zeit. „Bei Streck ist eben beides möglich, Familie und Karriere“, betont Olga Fritzenwallner. Dies ist ihr besonders im Hinblick auf junge Frauen im Unternehmen wichtig: Hier möchte sie als Vorbild vorangehen und vor allem die jungen Nachwuchskräfte ermutigen, einen ähnlichen Weg einzuschlagen.



Schichtleiter Azem Krenzi mit Olga Fritzenwallner

KONTAKT

Möhlin

Olga Fritzenwallner

+41 61 8551 - 502

olga.fritzenwallner@streck.ch

Auszeichnung

Streck gewinnt mit WIN

Das Luftfracht-Netzwerk WIN (Worldwide Independent Network Association), eine Kooperation von knapp 90 unabhängigen Speditions- und Logistikunternehmen in 74 Ländern, feiert in diesem Jahr sein 25-jähriges Bestehen. Und Streck Transport hatte auf dem großen Jahresmeeting in Sevilla gleich dreifach Grund zur Freude – gab es doch Auszeichnungen in insgesamt drei Kategorien:

- 2. Platz in der Kategorie „Quality“
- 2. Platz in der Kategorie „Overall activities“
- 3. Platz in der Kategorie „Productivity“



Oliver Drca, Oliver Diring und Leonhard Graf vom Luftfracht-Team mit den WIN-Urkunden

Optimale Routen für den Nahverkehr

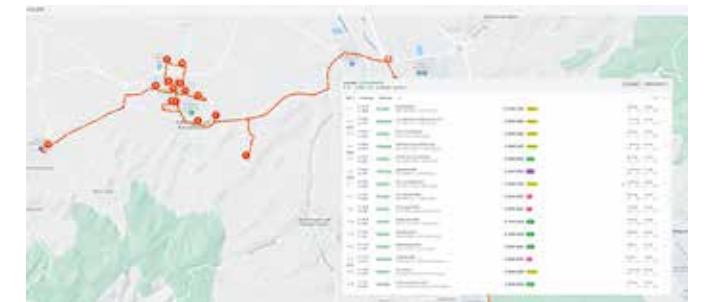
Smart Tour

Die Digitalisierung hat mittlerweile nahezu alle Arbeitsbereiche durchdrungen und auch der Transportsektor macht hier keine Ausnahme. Besonders Künstliche Intelligenz (KI) hat sich als bahnbrechende Technologie etabliert, die die Art und Weise, wie wir uns fortbewegen, grundlegend verändert. Im Speditionsbereich spielt die KI-Anwendung Smart Tour eine zunehmend wichtige Rolle. Sie verspricht, die Planung, Durchführung und Optimierung von Touren im Nahverkehr deutlich effizienter zu gestalten.

Die Software zur Tourenoptimierung wurde von Active Logistics entwickelt. Durch die Integration von Algorithmen, maschinellem Lernen und definierten Parametern analysiert das System automatisch verschiedene Einflussfaktoren der Sendungen, Fahrzeuge, Verkehrsbedingungen und historische Verkehrsdaten, um die optimalen Routen für Nahverkehrstouren zu berechnen. Die KI nutzt sie für eine optimale Verteilung der Sendungen auf den zur Verfügung stehenden Fuhrpark, unter Berücksichtigung von Terminen, Warenannahmezeiten und Kapazitäten.

Smart Tour kann eine Verringerung von Fahrzeiten und eine bessere Auslastung der eingesetzten Fahrzeuge ermöglichen. Das verbessert die CO₂-Bilanz, weil weniger Fahrzeuge auf der Straße sind und weniger Emissionen entstehen und trägt zur Kostensenkung bei.

Zu Jahresbeginn wurde Smart Tour bei Streck Transport in Freiburg erfolgreich implementiert. Im Rahmen dieses Projekts wurden auch die Strukturen in der Umschlaghalle angepasst, um eine ganzheitliche Optimierung zu erreichen.



KONTAKT

Freiburg

Marvin Dages

+49 761 1305 - 502

marvin.dages@streck.de

Philipp Löffler

+49 761 1305 - 501

philipp.loeffler@streck.de



Berufsbildung mit Herzblut

Lionel Hof (Lernender), Goran Jelic, Hendrik Caspar (v.l.n.r.)

Hendrik Caspar geht in den Ruhestand – Goran Jelic kommt

Personalentwicklung und -marketing, Berufsbildung und diverse PR-Aufgaben: 13 Jahre bei Streck Transport in Möhlin gehen für Hendrik Caspar mit dem Ruhestand zu Ende. Der LogisTicker hat mit ihm über seine Bilanz gesprochen und stellt seinen Nachfolger vor.

LogisTicker: Herr Caspar, wie fühlt es sich an, in den Ruhestand zu gehen?

Hendrik Caspar: Das ist schon ein wenig ein Schritt ins Unge-
wisse, denn ich mache das ja zum ersten Mal... Aber für den
kommenden Lebensabschnitt habe ich bereits viele Ideen und

kann an frühere Projekte anknüpfen. Ich werde mich sicher
nicht langweilen.

**Sie waren 13 Jahre bei Streck Transport in der Schweiz,
war das so geplant?**

Als ich 2012 in Möhlin startete, war ich anfangs unsicher, da
ich noch keine Erfahrung mit einem Schweizer Unternehmen
hatte. Ich war außerdem an meinem damaligen Lebensmit-
telpunkt im Südwesten Deutschlands gut eingebunden und
musste sehr viele soziale Kontakte zurückgelassen, wie zum
Beispiel in der Kirchengemeinde, im Gesangsverein und bei

einer von mir gegründeten Theatergruppe. Aber es hat alles
sehr gut funktioniert mit Streck Transport und mir. Jetzt kehre
ich allerdings in die alte Heimat zurück.

**Was macht Ihnen Freude, wenn Sie auf Ihre Streck-Zeit
zurückblicken?**

Ich habe im Unternehmen ja verschiedene Schwerpunktberei-
che abgedeckt – neben Personalmarketing und -entwicklung
habe ich auch über mehrere Jahre das Feld Berufsbildung
betreut. Ich glaube, es ist mir gut gelungen, hier ein tragfähi-
ges Netzwerk mit den Real- und Sekundarschulen sowie den
Berufsfachschulen aufzubauen. Es ist wichtig, lebendige Kon-
takte zu pflegen, um alle Lehrstellen besetzen zu können. Und
das ist uns stets gelungen. Wir haben als Ausbildungsbetrieb
jetzt im Umkreis einen guten Ruf.

Woran zeigt sich das?

Das höre ich immer wieder und man spürt es auch an den
vielen Bewerbungen, die wir regelmäßig erhalten. Es gibt sehr
viele Empfehlungen, und unsere aktuellen Lernenden werben
kräftig. Das spricht für uns und für unsere Arbeit. Wissen Sie,
ich hatte für die Lernenden immer eine offene Tür und ein
offenes Ohr, und es gab auch eine zweite oder dritte Chance,
wenn es mal nicht so lief. Das Beraten und Begleiten von

Menschen in verschiedenen Lebensphasen, erfüllt mich, das
mache ich gerne und will das auch weiterhin tun. Betriebe sind
heutzutage bei Konflikten im Alltag oder Beziehungskonflikten
zunehmend stärker gefordert. In der Berufsbildung geht das
inzwischen häufig in Richtung Erziehungs- und Lebenshilfe.

Spüren Sie auch ein wenig Wehmut jetzt zu gehen?

Ja, auf jeden Fall. Was mich umtreibt ist, dass ich in der Berufs-
bildung einiges unvollendet zurücklassen muss. Ich habe viel
Herzblut dorthinein gesteckt, Lernende und dual Studierende
von A bis Z zu betreuen. Die, die jetzt auf den Abschluss
zulaufen, kann ich nicht mehr vollständig begleiten, da bleibt
etwas offen. Und das zu übergeben, fällt mir nicht leicht.

**Jetzt bekommen Sie mit Goran Jelic einen sehr kompe-
tenten Nachfolger...**

Das ist ganz eindeutig so und freut mich sehr.

KONTAKT

Möhlin

Goran Jelic

+41 61 8551 - 402

goran.jelic@streck.ch



Ein bewegender Moment: Hendrik Caspar im Kreis von (ehemaligen) Lernenden

Goran Jelic

Der gebürtige Basler Goran Jelic ist seit Januar bei
Streck Transport in der Schweiz als Fachperson
Berufsbildung beschäftigt und bringt einen großen
Erfahrungsschatz in den Bereichen Job-Coaching
und Rekrutierung mit. Der 50-Jährige hat auf seinem
Berufsweg in verschiedenen Bereichen gearbeitet, so
unter anderem im Bildungswesen und als Koordina-
tor für Aufgaben des Kantons Aargau. Zuletzt hat er
als selbständiger Jobcoach junge Menschen nach der
Lehre in die Arbeitswelt vermittelt.

„Ich bringe meine Expertise voll und ganz und mit
Freude ein“, sagt Jelic. Sehr hilfreich sei es für ihn
gewesen, dass er drei Monate lang mit Hendrik Caspar
zusammenarbeiten konnte, um Prozesse und Abläufe
bei Streck Transport kennenzulernen. Sein erstes Ziel
ist jetzt, die Lernenden, die in diesem Jahr ihre Aus-
bildung abschließen, erfolgreich zu begleiten und alle
anderen Lernenden aus dem kaufmännischen Bereich
optimal für die kommenden Lehrjahre vorzubereiten.

Deutsch sprechen

Sprachkurse fördern Integration und Leistung

Streck Transport ist international aktiv und beschäftigt auch Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter aus vielen Ländern. Nicht immer sind ihre Deutschkenntnisse auf einem guten Niveau. Das Unternehmen hilft ihnen mit Sprachkursen, um sie nachhaltig zu fördern.

„Am Anfang steht ein Sprachtest zur Einstufung“, sagt Cornelia Weismann, die bei Streck Transport in Deutschland für die Personalentwicklung zuständig ist. Danach können sich die Interessenten über eine Internet-App ihren Sprachtrainer für einen Onlinekurs aussuchen, der sie ganz individuell betreut. Vier Zeitstunden intensiver Einzelunterricht können pro Monat gebucht werden, gerade so, wie es in den persönlichen Kalender passt – zu jeder beliebigen Tageszeit oder auch am Wochenende. Der Schwerpunkt liegt beim freien Sprechen und Lesen sowie bei der Grammatik.

Eine wichtige Gruppe, die das Angebot anspricht, sind die Mitarbeitenden im Bereich Lager, die zum Teil einen großen Nachholbedarf haben. „Sie kommen aus Ägypten, Bulgarien, Frankreich, Mazedonien, Moldawien, Rumänien und Ungarn und sind mit ihren Fachkompetenzen für uns sehr gute und wertvolle Mitarbeiter“, erläutert Cornelia Weismann. Man habe es mit einem Beruf zu tun, für den sich deutsche Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer kaum interessierten, gleichzeitig sei es herausfordernd, Mitarbeitende im Bereich Lager aufzubauen.

Zwei Stufen auf einmal

„Es geht um das Staplerfahren, bei dem komplexe Ladevorgänge am Lkw erledigt werden müssen“ erläutert die Personalerin. „Rein fachlich betrachtet dauert es bis zu einem Jahr, bis in diesem Bereich jemand selbständig arbeiten kann.“ Streck Transport investiert also viel

Zeit und möchte die Mitarbeitenden weiter aufbauen und gerne ans Unternehmen binden. Seit dem Herbst 2023 gibt es nun die Sprachkurse, die sehr gut angenommen werden.

Immer wieder würden Tests gemacht, und beim letzten Test hätten Teilnehmer gleich zwei Stufen genommen, berichtet Weismann. „Niemand ist stehengeblieben, alle haben sich entwickelt und sind zufrieden.“ Das bestätigen auch die Lagermeister der Früh- und Spätschicht, die Verbesserungen beim täglichen Miteinander in der Halle bemerken. „Vor allen Dingen fällt ihnen auf, dass sie jetzt selbstsicherer geworden sind und sich trauen, zu sprechen“, sagt Cornelia Weismann.

Die Sprachkurse richten sich auch an weitere Interessierte. Von insgesamt zwölf Kontingenten wurden neun Deutschkurse von Lagermitarbeitern, aber auch zwei Kurse in Englisch und einer in Französisch gebucht.

KONTAKT

Freiburg

Cornelia Weismann

+49 761 1305 - 246

cornelia.weismann@streck.de



Eifrige Teilnehmer am Sprachkurs: Blagoyche Markoski, Nikolche Nedelkoski, Eugeniu Olarescu, Bojan Nedelkoski, Petru Crangaci

Streck Transport wünscht ein frohes Osterfest!

*„Sie können wohl alle Blumen abschneiden. Aber Sie können
den Frühling nicht verhindern.“*

(Pablo Neruda)



Impressum

» Herausgeber

Streck Transportges. mbH
Brombacher Str. 61
D-79539 Lörrach
Tel.: +49 7621 177 - 0
E-Mail: loerrach@streck.de

» Geschäftsführung:

Bernd Schäfer (Vorsitzender),
Ralph Diringer, Gerald Penner

» Beiratsvorsitzender:

Dr. h.c. Klaus Endress

» Handelsregister:

AG Freiburg HRB 410317
UST-ID: DE 142 398 169

Streck Transport AG

Industriestrasse 30
CH-4313 Möhlin
Tel.: +41 61 85 51 - 111
E-Mail: moehlin@streck.ch

» Geschäftsleitung:

Bernd Schäfer (Vorsitzender),
Andreas Wirth

» Präsident des Verwaltungsrates:

Dr. h.c. Klaus Endress

» Handelsregister:

Kanton Aargau
UID: CHE-109.622.160

Freiburg

+49 761 1305 - 0
freiburg@streck.de
www.streck-transport.de

» Grafik und Layout:

tp werbeagentur

» Druck

Burger Druck GmbH

» Fotos

Streck Transport-Gruppe
DOLD Mechatronik GmbH
S. 05, **Shahadat Rahman** – unsplash.com
S. 08, **IM Imagery** – stock.adobe.com
S. 09, Hellmann Worldwide Logistics
S. 11, **altix5** – stock.adobe.com
S. 32, **Veronika Diegel** – unsplash.com